

# Fortbildungsprogramm 2016





## Inhaltsverzeichnis

Wildwasser Wiesbaden	4
Inhouse-Veranstaltungen für psychosoziale Fachkräfte und Institutionen	6
Seminare auf einen Blick	7
<b>Grundlagenseminare</b>	<b>10</b>
<b>Aufbauseminare</b>	<b>12</b>
<b>Seminarreihe</b>	<b>20</b>
Terminübersicht 2016	22
Anmeldung	23
Teilnahmebedingungen	24
Wegbeschreibung	25
Seminarleiterinnen und Fortbildungsverwaltung	26
Impressum	31

# Wildwasser Wiesbaden

**Wildwasser Wiesbaden** ist ein Verein gegen sexuelle Gewalt und unterhält seit 1987 eine Fachberatungsstelle in Wiesbaden.

Mädchen, weibliche Jugendliche und Frauen, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist oder widerfährt, erhalten **parteiliche** Hilfe und Unterstützung (Beratung, Therapie, Begleitung, Unterstützung bei Anzeigenerstattung und Gerichtsverfahren, Stärkung in Krisensituationen und vieles mehr). Auch Mütter und Väter, deren Töchter oder Söhne sexuell missbraucht wurden oder noch werden, finden Beratung und Unterstützung.

Wildwasser Wiesbaden berät Bezugspersonen und psychosoziale Fachkräfte bei einer Vermutung eines sexuellen Missbrauchs. Die Beratungsstelle unterstützt bei konkreten Interventionsschritten, um die sexuelle Gewalt zu beenden und den Schutz des Mädchens oder Jungen zu sichern.

Über die Beratungsarbeit hinaus bietet Wildwasser Wiesbaden ein Schulpräventionsprojekt für 6. Schulklassen an, auch für Schulen mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Zudem halten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle auch Vorträge und führen Informationsveranstaltungen sowie Fortbildungen für soziale Fachkräfte durch.



Lernen  
– kreativ und  
praxisnah

Mit dem vorliegenden **Fortbildungsprogramm** richtet sich Wildwasser Wiesbaden an Fachfrauen und Fachmänner, die beruflich mit Mädchen, Jungen und Frauen arbeiten und mit der Problematik des sexuellen Missbrauchs oder mit sexuellen Übergriffen durch Kinder konfrontiert sind. Ziele sind, über sexuelle Gewalt an Mädchen und Jungen umfassend zu informieren, die Wahrnehmung zu sensibilisieren, Anzeichen, Dynamik und Folgen sexueller Gewalt zu erkennen sowie Interventionschritte zur Beendigung sexueller Gewalt und zum Schutz der Mädchen oder Jungen zu planen und durchzuführen.

Weiterhin sollen Kenntnisse und Methoden für die Beratung, Therapie und Betreuung mit bzw. von Mädchen, Jungen und Frauen vermittelt werden, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist. Mit unseren Angeboten zu den Themenbereichen „grenzwahrender Umgang“ und „Sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Institutionen“ wollen wir Wissen und Haltungen vermitteln, die auf struktureller Ebene Einrichtungen helfen, Mädchen, Jungen und zu betreuende Erwachsene vor sexueller Gewalt zu schützen.



# Inhouse-Veranstaltungen für psychosoziale Fachkräfte und Institutionen

Wildwasser Wiesbaden e.V. bietet auf Anfrage Inhouse-Veranstaltungen, d.h. Seminare, Workshops, Vorträge und Konzeptentwicklungen zur Thematik der sexuellen Gewalt an.

Das gilt auch für alle im Fortbildungsprogramm aufgeführten Themenschwerpunkte von Wildwasser-Mitarbeiterinnen. Diese können ebenfalls als Inhouse-Veranstaltungen gebucht werden. Mit Inhouse-Veranstaltungen bieten wir den anfragenden Institutionen, Teams oder Vereinen die Möglichkeit eines spezifischen, an ihren Interessen und Notwendigkeiten orientierten Angebotes.

Es ist uns ein Anliegen, MultiplikatorInnen zu schulen und deren Sensibilität für die Thematik der sexuellen Gewalt sowie deren Handlungskompetenz für den Umgang mit sexueller Gewalt zu vertiefen. Das gilt sowohl für die Arbeit mit betroffenen Mädchen, Jungen und Frauen als auch für die Arbeit mit Angehörigen, anderen Bezugspersonen und auch für institutionelle, strukturelle (Weiter-) Entwicklungen. Dies gestalten wir sowohl durch Beiträge zur aktuellen Theorie als auch durch Praxiskompetenz aus der fachberatenden, pädagogischen oder therapeutischen Arbeit.

Die Inhouse-Veranstaltungen finden in der Regel in der anfragenden Einrichtung statt, sind aber auch in den Räumen unserer Beratungsstelle möglich. Diese können ab einem Umfang von mindestens drei Stunden halbtags, ganztags, in Modulen etc. gebucht werden.

**Veranstaltungskosten sind bei Interesse unter [info@wildwasser-wiesbaden.de](mailto:info@wildwasser-wiesbaden.de) oder 0611 - 80 86 19 zu erfragen.**

# Seminare auf einen Blick

Voraussetzung für die Teilnahme an den Aufbau Seminaren ist die Teilnahme an einem Grundlagenseminar bzw. anderweitig erworbene Grundlagenkenntnisse (Ausnahme: Seminar Nr. 03). Wenn Sie unsicher sind, ob Ihre Kenntnisse ausreichen, wenden Sie sich doch bitte per mail oder telefonisch an uns.

Die Seminare umfassen **6 Zeitstunden** (8 Unterrichtseinheiten) und finden von **9.00 bis 16.30 Uhr** in den Räumen der Beratungsstelle von Wildwasser Wiesbaden e. V. statt (siehe Wegbeschreibung auf Seite 25).

Die Beschreibung der Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular finden Sie ab Seite 23.

- **Grundlagenseminar**
- **Aufbauseminar**
- **Seminarreihe**



Wissen  
hilft, kompetent  
zu handeln

## Grundlagenseminare

S 01

### Gewalt statt Geborgenheit

Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs

S 02

**Für:** Frauen und Männer

**Datum:** Donnerstag, 25.2.2016

**oder** Freitag, 29.4.2016

10

---

S 03

### Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen

Folgen für die Betroffenen und Anforderungen an die ambulante und stationäre Altenpflege und Gerontopsychiatrie

**Für:** Frauen

**Datum:** Freitag, 26.2.2016

11

---

## Aufbauseminare

S 04

### Dissoziation als Überlebensstrategie

Begleitung und Unterstützung von Mädchen und Frauen mit Multipler Persönlichkeitsstruktur

**Zweitägige Fortbildung**

**Für:** Frauen

**Datum:** jeweils Donnerstag, 2.6. und 23.6.2016

12

---

S 05

### Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexueller Gewalt?

**Für:** Frauen und Männer

**Datum:** Freitag, 1.7.2016

14

---

S 06

### Sexuelle Übergriffe durch Kinder

**Für:** Frauen und Männer

**Datum:** Freitag, 9.9.2016

15



**S 07** **Was tun?**  
Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt gegen Kinder  
**Für:** Frauen und Männer  
**Datum:** Freitag, 16.9.2016 16

---

**S 08** **Sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Institutionen**  
Prävention und Intervention  
**Zweitägige Fortbildung**  
**Für:** Frauen und Männer  
**Datum:** jeweils Donnerstag, 6.10. und 10.11.2016 17

---

**S 09** **Grenzwahrender Umgang in Einrichtungen der Behindertenhilfe**  
**Für:** Frauen und Männer  
**Datum:** Freitag, 4.11.2016 19

---

## Seminarreihe

**SR** **Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt**  
**Für:** Frauen und Männer

**Modul 1:** Grundlagenseminar zur Einführung in die Thematik der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche  
**Datum:** Freitag, 11.3.2016

**Modul 2:** Umgang mit einer Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt  
**Datum:** Donnerstag, 12.5.2016

**Modul 3:** Planung und Durchführung von Interventionen bei Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt  
**Datum:** Donnerstag, 7.7.2016 20

# Grundlagenseminare



## Gewalt statt Geborgenheit

### Einführung in die Thematik des sexuellen Missbrauchs

Sexueller Missbrauch an Mädchen und Jungen wird meistens innerhalb der Familie durch den Vater, vaterähnliche Bezugspersonen oder durch Personen des nahen sozialen Umfeldes verübt, also von Menschen, denen das Kind vertraut und von denen es abhängig ist, auf deren uneigennützig Liebe und Unterstützung es angewiesen ist. Das hindert das Mädchen oder den Jungen, die sexuelle Gewalt aufzudecken. Die Schädigungen, die aus dem sexuellen Missbrauch, der Geheimhaltung und dem Nicht-Wissen-Wollen des nahen Umfeldes für das Mädchen und den Jungen erwachsen, beeinträchtigen ihre/seine körperliche, psychische und soziale Integrität.

Ein Fall von sexueller Gewalt löst auch bei kompetenten Fachkräften Unsicherheiten und Ängste aus. Für einen professionellen Umgang mit Betroffenen sind ein umfassendes Wissen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen, durch das Thema ausgelösten Gefühlen hilfreich.

#### Ziel des Seminars ist es:

- › sich Wissen anzueignen über die Situation des Kindes, psychische und körperliche Folgen etc.
- › die eigene Wahrnehmung zu schärfen
- › mögliche Unsicherheiten zu reflektieren
- › Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handlungsspielraums zu erkennen

**Zielgruppe:** Pädagogische, beratende und therapeutische Fachpersonen, die sich in die Grundlagen der Thematik einarbeiten wollen

**Für:** Frauen und Männer

S 01

**Donnerstag, 25.2.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

**Referentinnen:**

Anika Nagel & Marina Rabe

S 02

**Freitag, 29.4.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

**Referentin:**

Anika Nagel

## Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen

### Folgen für die Betroffenen und Anforderungen an die ambulante und stationäre Altenpflege und Gerontopsychiatrie

Früher erlebte sexualisierte Gewalt von heute alten Frauen ist ein stark tabuisiertes Thema. Traumatisierende Erlebnisse wie Vergewaltigungen in der Ehe, sexualisierte Gewalt in der Kindheit und frauenspezifische Kriegserlebnisse wurden u. U. nie thematisiert und aufgearbeitet. Alte Frauen werden durch die beginnende Pflegebedürftigkeit und im Pflegealltag oftmals wieder daran erinnert. Pflegenden und andere in der Altenarbeit Tätige stehen den darauf folgenden Verhaltensweisen wie z. B. Aggressionen, Verweigerung von Pflege und Therapie oftmals hilflos gegenüber.

Die Verhaltensweisen und Symptome der alten Frauen werden mehrheitlich Alterserkrankungen wie der Demenz, HOPS (Hirnorganisches Psychosyndrom), Altersverwirrtheit, Altersdepression zugeordnet und so werden sie entsprechend dieser Diagnosen fehlbehandelt. In dem Seminar wird ein Überblick über die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt gegen Frauen gegeben. Ferner wird in die Diagnose Posttraumatische Belastungsstörung eingeführt, um Ursachen, Symptome, bestimmte Verhaltensweisen der alten Frauen in der Pflege besser einordnen zu können, von anderen Erkrankungen abgrenzen zu können und über entsprechende Interventionsmöglichkeiten zu verfügen.

**Ziel des Seminars ist es**, die Teilnehmerinnen dahingehend zu sensibilisieren, dass es durch zurückliegende Traumatisierungen bei den Betroffenen zu Re-Traumatisierung und Trauma-Aktivierungen in der Pflege, Diagnostik und Therapie kommen kann.

**Zielgruppe:** Professionell Pflegenden, alle in der Altenarbeit Tätigen, Auszubildende der Kranken- und Altenpflege, Betreuerinnen, Beraterinnen

**Für:** Frauen

**Referentin:** Martina Böhmer



**Freitag, 26.2.2016**  
9.00 bis 16.30 Uhr

# Aufbaueminare

Grundlagen-  
kenntnisse  
erforderlich.

## Dissoziation als Überlebensstrategie

### Begleitung und Unterstützung von Mädchen und Frauen mit Multipler Persönlichkeitsstruktur

Mädchen und Frauen mit Multipler Persönlichkeitsstruktur (Dissoziative Identitätsstörung DIS) sind schwer traumatisierte Überlebende oft jahrelanger massiver körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt. Entsprechend groß ist ihr Bedarf an Hilfe und Unterstützung. Neben qualifizierten therapeutischen Angeboten benötigen sie oft vielfältige Begleitung in Form von Beratung, Alltagsunterstützung, Betreutem Wohnen etc.

Unterstützerinnen und Institutionen fühlen sich häufig überfordert, wenn sie in ihrem Arbeitszusammenhang auf Mädchen und Frauen mit multipler Persönlichkeitsstruktur treffen. Zum einen ist diese Form der „Störung“ oft wenig bekannt, zum anderen kann irritierend wirken, dass die gängige Vorstellung eines Körper-Seele-Dualismus in Frage gestellt werden muss. Und die Ahnung von der ungeheuerlichen Gewalt, die den Betroffenen widerfahren ist (unter Umständen noch immer widerfährt), erzeugt bei vielen HelferInnen verständlicherweise erst einmal Angst.

### Im Seminar werden u.a. folgende Themenbereiche angesprochen:

- › Hintergründe des Entstehens einer multiplen Persönlichkeitsstruktur (DIS)
- › Erkennen einer multiplen Persönlichkeitsstruktur und Umgang mit dieser Erkenntnis (Spreche ich das an, wie spreche ich das an?)
- › Hilfestellungen zum Umgang mit Betroffenen (u. a. Fragen der äußeren und inneren Sicherheit, Täterkontakt, Stabilisierung, Förderung der inneren Kommunikation, selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität, Trigger, switches, Arbeit mit einzelnen Innenpersonen)

- persönliche Voraussetzungen für die Arbeit mit Mädchen und Frauen mit multipler Persönlichkeitsstruktur (bezüglich Kenntnissen, Kooperation, Abgrenzungsfähigkeit, eigener Stabilität, Selbstfürsorge etc.)
- institutionelle Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Mädchen und Frauen mit multipler Persönlichkeitsstruktur

**Zielgruppe:** Frauen, die in ihrer Arbeit mit Mädchen und Frauen mit multipler Persönlichkeitsstruktur in Kontakt sind oder kommen könnten (Beratung, Telefonseelsorge, Frauenhaus, Betreutes Wohnen etc.).

Schon vorhandene diesbezügliche Arbeitserfahrungen können gern eingebracht werden, sind aber keine Voraussetzung für die Teilnahme. Es gibt Zeit, um Fragestellungen zur Arbeit mit einzelnen Klientinnen zu besprechen.

## Zweitägige Fortbildung

**Für:** Frauen

**Referentin:** Dr. Christine Raupp

---

**S 04** **Donnerstag, 2.6.2016**  
**Donnerstag, 23.6.2016**  
9.00 bis 16.30 Uhr



## Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexueller Gewalt?

In der Arbeit mit Opfern von sexueller Gewalt werden PädagogInnen immer wieder auch mit strafrechtlichen Fragen konfrontiert. Oft besteht Unsicherheit darüber, ob eine Strafanzeige erstattet werden muss, welche Rechte und Pflichten sowohl die Betroffenen als auch professionell Beteiligte in diesem Zusammenhang haben, was eigentlich auf die Einzelnen zukommt, wenn eine Anzeige erstattet wird und wie relevant dieser Schritt für den Schutz von Betroffenen ist.

In der Regel stellt ein Strafverfahren für alle Beteiligten eine hohe psychische Belastung dar, geprägt von Unsicherheiten und beeinflusst von der Dynamik, die sexuelle Gewalt auslöst. Das Helfersystem sowie unterstützende Angehörige geraten oft in eine Krise, Betroffene müssen sich häufig mit den wiederkehrenden Gefühlen und Folgen der sexuellen Gewalt auseinandersetzen.

### Inhalte der Fortbildung werden sein:

- › Überlegungen pro und contra Strafanzeige
- › Ablauf eines Strafverfahrens
- › Rechte und Pflichten betroffener Mädchen und Frauen
- › Aspekte psychosozialer Unterstützung für Betroffene, um die psychische Belastung so gering wie möglich zu halten
- › Was brauchen professionell Beteiligte, um betroffene Mädchen und Frauen (und ggf. deren Angehörige) in einem Strafverfahren begleiten zu können?

Die Arbeit an Praxisbeispielen der TeilnehmerInnen ist erwünscht.

**Zielgruppe:** Soziale Fachkräfte in der Beratung und Betreuung

**Für:** Frauen und Männer

**Referentinnen:** Sabine Platt und Jaqueline Ruben

---

S 05

**Freitag, 1.7.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

## Sexuelle Übergriffe durch Kinder

Grenzverletzendes Verhalten durch sexuelle Übergriffe ist unter Kindern immer wieder zu beobachten. Dies ist eine Problematik, die in der pädagogischen Praxis vermehrt thematisiert wird, einhergehend mit Verunsicherungen und auch Fragen bezüglich der Einordnung sexueller Übergriffe und des „richtigen“ Umgangs damit. Wann handelt es sich noch um kindliche Sexualität, wo fängt ein sexueller Übergriff eigentlich an? Kann man bei Kindern schon von sexueller Gewalt sprechen?

Neben der Wahrnehmung und Einschätzung von sexuellen Übergriffen soll es im Seminar auch um den fachlichen Umgang mit diesem Verhalten gehen. Es werden praxisnah Maßnahmen erörtert, die erstens Unterstützung und Schutz für das betroffene Kind ermöglichen und zweitens dem sexuell übergriffigen Kind Hilfestellung zur Verhaltensänderung anbieten. Bestandteil des fachlichen Umgangs mit sexuellen Übergriffen wird auch die Kommunikation mit den Eltern sein.

Ziel des Seminars ist es, die Wahrnehmung der Teilnehmenden für sexuelle Übergriffe durch Kinder zu sensibilisieren, sexuelle Übergriffe von „Doktorspielen“ abgrenzen zu können und Hilfestellungen für die Praxis zu vermitteln. Die Thematik sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen wird in dieser Fortbildung nicht behandelt.

**Zielgruppe:** Pädagoginnen und Pädagogen im Elementar- und Grundschulbereich

**Für:** Frauen und Männer

**Referentin:** Jaqueline Ruben

---



**Freitag, 9.9.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

## Was tun?

### Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt gegen Kinder

Mädchen und Jungen, denen sexuelle Gewalt widerfährt, können sich häufig nicht direkt mitteilen. In ihrer Not wenden sie sich daher an Erwachsene nicht durch das direkte Gespräch, sondern geben versteckte und/oder offene Hinweise, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Es ist wichtig, diese Signale als solche wahrzunehmen und verstehen zu können.

Die Vermutung einer Gefährdung des Kindeswohls durch sexuelle Gewalt kann bei Fachkräften Handlungsdruck, Abwehr, Angst und Unsicherheit auslösen. Ziel des Seminars ist eine sehr praxisnahe Herangehensweise und Vorstellung facettenreicher Methoden, die einen präventiven Charakter haben zur Stärkung von Kindern. Gleichzeitig helfen diese Methoden, Fachkräfte als kompetente Ansprechpersonen für Kinder sichtbar zu machen. So können Mädchen und Jungen eingeladen werden, sich im Bedarfsfall mitzuteilen.

#### Inhalt des Seminars ist u. a.:

- › Kennenlernen von Kriterien für die Einschätzung einer Vermutung
- › Erarbeiten von Handlungsschritten bei der Abklärung einer Vermutung
- › Gestaltung des Umgangs mit dem Kind und dessen Unterstützung
- › Kennenlernen und Erproben von (präventiven) Methoden für jüngere Kinder
- › Wann und über was wird mit den Eltern gesprochen?
- › Erlernen von Kriterien zur Dokumentation
- › Vorstellen von hilfreichen Arbeitsstrukturen

Beispiele aus der eigenen Berufspraxis können eingebracht werden.

**Zielgruppe:** Fachkräfte, die mit Kindern (3-10 Jahren) arbeiten

**Für:** Frauen und Männer

**Referentinnen:** Anika Nagel & Brigitte Weiss



**Freitag, 16.9.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr



# Sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Institutionen

## Prävention und Intervention

### **Nicht in meinem Team ...**

so denken viele verständlicherweise. Tatsächlich wird jedoch sexuelle Gewalt in Einrichtungen auch durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verübt. Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behindertenhilfe haben einen Schutzauftrag. Um diesem gerecht zu werden, ist es notwendig, Präventions- und Interventionskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

### **Wir arbeiten präventiv ...**

Präventionskonzepte sollen verhindern, dass sexuelle Gewalt verübt werden kann. Prävention heißt in diesem Fall nicht in erster Linie die Installierung eines „Früherkennungssystems“, sondern die Veränderung von Strukturen. Denn Rahmenbedingungen und Umgangsformen in Einrichtungen sind von Bedeutung, weil sie das Vorgehen von Tätern erschweren und möglicherweise verhindern können. Täter und Täterinnen suchen sich gezielt Einrichtungen, in denen die Wahrscheinlichkeit geringer ist, dass die von ihnen verübte sexuelle Gewalt entdeckt wird.

### **Der erste Fortbildungstag beinhaltet daher u. a. die Auseinandersetzung mit folgenden Fragestellungen:**

- › Worin liegen institutionelle Gefährdungsrisiken?
- › Welche Strukturen helfen, sexueller Gewalt in Institutionen wirksam vorzubeugen?
- › Wie sollen Personalauswahlverfahren und Arbeitsverträge gestaltet sein?
- › Wie gehen Täter in Institutionen vor?
- › Wie kann grenzwahrender Umgang im pädagogischen Alltag gelebt werden?

### **Wir haben Interventionskonzepte ...**

Die Vermutung, dass sich ein Mitarbeiter / eine Mitarbeiterin sexuell gewalttätig gegen Mädchen und Jungen verhält, löst eine Krise aus, die von Unsicherheit, Handlungsdruck, Ohnmachtsgefühlen, Hilflosigkeit usw. geprägt ist. Gleichzeitig muss schnell und kompetent gehandelt werden, um der Fürsorgepflicht gegenüber Kindern, Mitarbeitern, Mitarbeiterinnen und auch dem vermuteten Täter nachzukommen. Dies stellt eine große Herausforderung an die Einrichtungen dar, insbesondere an deren Leiter und Leiterinnen.



Unaufgeregt  
qualifiziert  
handeln

### **Inhalte des zweiten Fortbildungstages werden u. a. sein:**

- › Fakten, Dynamiken und Reaktionen bei sexueller Gewalt in Institutionen
- › Umgang mit einer Vermutung
- › Notfallplan
- › Krisenintervention und Stabilisierung
- › Auswirkungen auf die betroffenen und nicht betroffenen Kinder
- › Auswirkungen auf das Team
- › Auswirkungen auf die Einrichtung (pädagogische Konzepte, Außenwirkung, ...)
- › Umgang mit den Eltern

Die Problematik soll in dieser Fortbildung aus psychosozialer Perspektive beleuchtet werden.

**Zielgruppe:** Leitungskräfte aus Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen, Kindertagesstätten und Behindertenhilfe

### **Zweitägige Fortbildung**

**Für:** Frauen und Männer

**Referentinnen:** Marina Rabe & Brigitte Weiss

---

S 08

**Donnerstag, 6.10.2016**

**Donnerstag, 10.11.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

## Grenzwahrender Umgang in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Pädagogische und betreuende Institutionen sind u. a. beauftragt, Menschen zu fördern, ggf. zu versorgen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Grenzwahrender Umgang ist in diesem Zusammenhang ein hilfreicher pädagogischer Ansatz. Es werden Rahmenbedingungen sowie Grundhaltungen etabliert und Angebote zur Verfügung gestellt, die helfen, Grenzen zu achten und Grenzverletzungen wahrzunehmen. Die Teilhabe und Selbstbestimmung der Menschen mit Beeinträchtigung wird unterstützt.

Dies ist insbesondere für Einrichtungen der Behindertenhilfe relevant, denn die Biografie von Frauen/Männern mit geistiger Beeinträchtigung ist in der Regel von einem geringen Grad an Selbstbestimmung, einem hohen Unterstützungsbedarf und einer überdurchschnittlich häufig vorhandenen Belastung durch widerfahrene sexuelle Gewalt, innerfamiliär und außerfamiliär, gekennzeichnet.

### Im Seminar soll es deshalb u. a. darum gehen:

- › Sozialisationsbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigung sowie Fakten zu sexueller Gewalt vorzustellen,
- › „grenzwahrenden Umgang“ zu definieren,
- › pädagogische und strukturelle Notwendigkeiten grenzwahrenden Umgangs zu erörtern
- › sowie Anregungen zur Grenzachtung für die Praxis zu erarbeiten.

**Zielgruppe:** Pädagogische und soziale Fachkräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen

**Für:** Frauen und Männer

**Referentinnen:** Anja Hössel & Jaqueline Ruben



**Freitag, 4.11.2016**

9.00 bis 16.30 Uhr

# Seminarreihe

## Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt

Die Konfrontation mit sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen löst auch bei Fachkräften eine große emotionale Betroffenheit und einen hohen Handlungsdruck aus. Für einen professionellen Umgang mit Betroffenen und ihren Familien sind ein umfassendes Wissen sowie die Auseinandersetzung mit eigenen, durch das Thema ausgelösten Gefühlen hilfreich.

Die Abklärung einer Vermutung und Planung einer Intervention zum Schutz vor weiterer sexueller Gewalt gegen ein Mädchen oder einen Jungen ist ein sensibles und hochkomplexes Arbeitsfeld. Meist ist eine Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern notwendig.

Die Module dieser Seminarreihe sollen Fachkräfte befähigen, Hinweise auf sexuelle Gewalt zu erkennen und zu verstehen. Schwerpunkt der Fortbildung ist das Kennenlernen von Handlungsschritten zur Abklärung einer Vermutung und zur Interventionsplanung, um kompetent mit einer Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt umzugehen.

**Zielgruppe:** Pädagogische und beratende Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Fachpersonen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Interventionen planen und umzusetzen

### **Modul 1: Grundlagenseminar zur Einführung in die Thematik der sexuellen Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**

- › Was ist sexuelle Gewalt?
- › Psychodynamik des betroffenen Kindes
- › Täterstrategien
- › Folgen und Auswirkungen der sexuellen Gewalt
- › Reflektion eigener Unsicherheiten
- › Möglichkeiten und Grenzen des eigenen professionellen Handlungsspielraums
- › Psychohygiene

**Freitag, 11.3.2016** – 9.00 bis 16.00 Uhr

**Referentin:** Anika Nagel

Ziel ist die Vermittlung von Grundlagenwissen als Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit einer Vermutung und eine fundierte Interventionsplanung.

## **Modul 2: Umgang mit einer Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt**

- › Erkennen von versteckten und/oder offenen Hinweisen von Kindern und Jugendlichen (Aussagen, Beobachtungen, Auffälligkeiten in der Entwicklung)
- › Erarbeitung von Handlungsschritten zur Abklärung einer Vermutung
- › Kennenlernen von Kriterien für die Einschätzung einer Vermutung
- › Was brauchen Mädchen und Jungen, um sich mitzuteilen? Vorstellung möglicher Gesprächs- und Spielangebote
- › Gestaltung des Umgangs mit dem betroffenen Kind und dessen Unterstützung
- › Gestaltung des Umgangs mit den Eltern bei einer Vermutung
- › Vorstellen von hilfreichen Arbeitsstrukturen

**Donnerstag, 12.5.2016** – 9.00 bis 16.30 Uhr

**Referentin:** Marina Rabe

## **Modul 3: Planung und Durchführung von Interventionen bei Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt**

- › Kennenlernen von notwendigen Schritten zur Beendigung der sexuellen Gewalt
- › Auseinandersetzung mit Erschwernissen und Stolpersteinen bei der Planung und Umsetzung von Interventionen
- › Adäquate Unterstützung für die Betroffenen und ihre Familien
- › Vorstellung des langjährig erprobten Wiesbadener Modells „Institutionelle Kooperation bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen“
- › Kooperation und Verantwortung der verschiedenen Fachpersonen und Institutionen
- › Überblick über rechtliche Rahmenbedingungen (§ 4 KKG und § 8a und 8b SGB VIII, Datenschutz, Schweigepflicht)
- › Überlegungen zu Pro und Contra einer Strafanzeige

**Donnerstag, 7.7.2016** – 9.00 bis 16.30 Uhr

**Referentin:** Brigitte Weiss

# Terminübersicht 2016

25.2. Gewalt statt Geborgenheit S 01

---

29.4. Gewalt statt Geborgenheit S 02

---

26.2. Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen S 03

---

2.6. / 23.6. Dissoziation als Überlebensstrategie S 04

---

1.7. Strafanzeige – eine sinnvolle Intervention bei sexueller Gewalt? S 05

---

9.9. Sexuelle Übergriffe durch Kinder S 06

---

16.9. Was tun? S 07

---

6.10. / 10.11. Sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Institutionen S 08

---

4.11. Grenzwahrender Umgang in Einrichtungen der Behindertenhilfe S 09

---

Modul 1–3 Umgang mit Kindeswohlgefährdung durch sexuelle Gewalt SR  
11.3.  
12.5.  
7.7.

# Anmeldung



Ich melde mich verbindlich für das / die folgende / n in Wiesbaden stattfindende / n Seminar / e an:

S \_\_\_\_ am \_\_\_\_\_

S \_\_\_\_ am \_\_\_\_\_

S \_\_\_\_ am \_\_\_\_\_

**SR Module 1, 2 + 3**

**Anschrift**     privat     dienstlich

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Institution

\_\_\_\_\_  
Straße, Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

Die Teilnahmegebühr von Euro \_\_\_\_\_ zahle ich pro Veranstaltung bzw. für die Seminarreihe durch rechtzeitige Überweisung auf das Konto

**Wildwasser Wiesbaden e. V.**

**IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05**

**BIC: WIBADE5W**

Die Bankverbindung (für evtl. Rücküberweisungen) lautet:

\_\_\_\_\_  
Kontoinhaber / Kontoinhaberin

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
BIC

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Teilnahmebedingungen

## Anmeldung

Bitte senden Sie uns einen ausgefüllten Anmeldecoupon zu. Sie erhalten dann von uns eine Anmeldebestätigung.

## Anmeldeschluss

Zum jeweils angegebenen Datum, wenn die Fortbildung nicht schon früher ausgebucht ist.

## Kosten

**pro Seminartag:** Euro 90,00

**für die zweitägigen Fortbildungen:** Euro 180,00

**für die Seminarreihe:** Euro 270,00

## Zahlung

Zahlen Sie bitte bis spätestens 14 Tage vor Seminartermin per Überweisung auf unser unten angegebenes Konto (bitte die Seminarnummer angeben).

**Wildwasser Wiesbaden e. V.**

**IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05**

**BIC: WIBADE5W**

## Rücktritt

Ihre schriftliche Anmeldung ist verbindlich, auch wenn Sie die Gebühr noch nicht überwiesen haben. Bei Rücktritt oder Umbuchung auf ein anderes Seminar behalten wir Euro 15,00 Bearbeitungsgebühr ein. Erfolgt der Rücktritt oder die Umbuchung weniger als 14 Tage vor Seminartermin, erheben wir die volle Seminargebühr. Wir verzichten nur dann auf die Erhebung der Seminargebühr, wenn ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden wird.

## Ausfall eines Seminars

Sollte ein Seminar nicht stattfinden, geben wir Ihnen spätestens eine Woche vorher Bescheid. Sie erhalten dann Ihre Seminargebühr in voller Höhe zurückerstattet.



# Wegbeschreibung

**vom Hauptbahnhof aus zu Fuß (ca. 10 bis 15 Min.) oder mit dem Fahrrad:** nach links den Kaiser-Friedrich-Ring entlang gehen, dann links abbiegen in den Gutenbergplatz. An dessen Ende hinten rechts in die Klopstockstr. hineingehen und dieser immer bergauf folgen bis zum Konrad-Adenauer-Ring. Diesen überqueren und gegenüber in die Dostojewskistr. hineingehen. Das Gebäude liegt nach ca. 350 m auf der linken Seite, Dostojewskistr. 10 (erstes Wohnhaus nach den Behördengebäuden).

**vom Hauptbahnhof aus mit dem Bus:** Mit der **Buslinie 8** Richtung Steinberger Str. (Bussteig C gegenüber dem Bahnhofsgebäude) bis zur Haltestelle Waldstr. (fünfte Station, ca. 8 Minuten) fahren. Die Schiersteiner Str. an der Fußgängerampel überqueren, rechts halten und nach wenigen Metern links in die Waldstr. und wieder links in die Dostojewskistr. abbiegen. (Die Einrichtung befindet sich auf der rechten Seite).

**vom Platz der Deutschen Einheit aus mit dem Bus:** Die **Buslinien 5** (Richtung Schierstein, Bussteig B), **15** (Richtung Gräselberg, Bussteig B) und **18** (Richtung Sauerland, Bussteig C) fahren ebenfalls zur Haltestelle Waldstr. (Orientierung ab dort siehe Buslinie 8).

**mit dem Auto:** von der **A 671** aus Richtung Darmstadt/Mainz: Abfahrt Mainzer Str., nach wenigen Metern hinter einer Straßenüberführung rechts dem Hinweisschild „2. Ring“ folgen und nach rechts auf den 2. Ring (Theodor-Heuss-Ring) abbiegen, dem Straßenverlauf folgend nach ca. 1,4 km die Biebricher Allee überqueren (danach heißt der 2. Ring Adenauer-Ring). Nach weiteren ca. 1,4 km (erst nach dem Polizeipräsidium) auf einer Linksabbiegerspur in die Dostojewskistr. abbiegen.

**von der A 66 aus Richtung Frankfurt/Wiesbadener Kreuz und aus Richtung Rüdesheim:** Abfahrt Dotzheim/Schiersteiner Straße/Stadtmitte nehmen, geradeaus in Richtung Innenstadt fahren. Nach der Eisenbahnbrücke rechts ab in die Waldstraße einbiegen, nach wenigen Metern links in die Dostojewskistraße abbiegen.

**Parken ist in der Dostojewskistraße und den angrenzenden Straßen zum Teil kostenlos möglich.**

# Seminarleiterinnen

## Mitarbeiterinnen von Wildwasser Wiesbaden



### **Anja Hössel** (Jg. 1982)

Dipl. Sozialarbeiterin, Gestaltberaterin, Weiterbildung in ganzheitlicher Arbeit mit traumatisierten Klientinnen, Tätigkeit in Jugendhilfeeinrichtungen u.a. als Streetworkerin für drogenabhängige Mädchen und junge Frauen, seit 2008 Mitarbeiterin von Wildwasser Wiesbaden e.V.



### **Anika Nagel** (Jg. 1982)

M.A., Dipl. Sozialarbeiterin, systemische Beraterin i.A., mehrjährige Tätigkeit in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe als sozialpädagogische Familienhelferin, Tätigkeit in einer Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche, die von (sexueller/körperlicher) Gewalt bedroht oder betroffen waren. Mitarbeit in einer stationären Kriseneinrichtung für Mädchen, seit 2015 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e.V.



### **Marina Rabe** (Jg. 1965)

Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Heilpraktikerin (Psychotherapie), Weiterbildung in Feministischem Psychodrama, fortgebildet in Psychotraumatheorie, Erwachsenenbildnerin, langjährige Tätigkeit in Mädchenspezifischen Jugendhilfeeinrichtungen u.a. in einer Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen und in einer stationären Einrichtung für Mädchen, seit 2005 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e.V.



**Dr. Christine Raupp** (Jg. 1959)

Agrarwissenschaftlerin, Studium der personzentrierten Beratung und Krisenintervention (FH Frankfurt a. M.), Heilpraktikerin (Psychotherapie), fortgebildet in Psychotraumatologie, seit 1991 in verschiedenen Wildwassereinrichtungen Hessens tätig, seit 1998 Leiterin von Wildwasser Wiesbaden e. V., Mitautorin der Broschüre: „Beratung von Frauen mit Multipler Persönlichkeitsstruktur“ sowie: „Präventionskonzepte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration.



**Jaqueline Ruben** (Jg. 1964)

Dipl. Sozialpädagogin, systemisch-therapeutische Zusatzausbildung, Beraterin für Psychotraumatologie, langjährige Berufstätigkeit im Jugendhilfebereich, u. a. in der Heimerziehung und als Streetworkerin für drogenabhängige Mädchen auf der Straße; Mitarbeiterin in frauenspezifischen Zusammenhängen, seit 2000 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.



**Brigitte Weiss** (Jg. 1963)

Dipl. Sozialarbeiterin, systemisch-therapeutische Zusatzausbildung, fortgebildet in Psychotraumaberatung, langjährige Tätigkeit in der Jugendbildungsarbeit und Mädchenarbeit, Frauenhausmitarbeiterin mit den Arbeitsschwerpunkten psychosoziale Beratung von Frauen und Arbeit mit Kindern, seit 2000 Mitarbeiterin bei Wildwasser Wiesbaden e. V.

## Fortbildungsverwaltung



**Petra Engel** (Jg. 1961)

Verwaltungsangestellte, seit 2001 Mitarbeiterin von Wildwasser Wiesbaden e. V.

## Gastreferentinnen



**Martina Böhmer** (Jg. 1959)

Altenpflegerin für Geriatrische Rehabilitation, Referentin in der Altenhilfe, Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen, Fachbuchautorin, Beraterin für Psychotraumatologie, Gründerin und Mitarbeiterin von Paula e. V. in Köln, Beratungsstelle für Frauen ab 60, mit langjähriger Erfahrung in der stationären, psychiatrischen und ambulanten Altenpflege, in Anleitung von Angehörigengruppen, in der Projektarbeit einer Frauenberatungsstelle, in Fortbildungen, Vorträgen und Beratungen.



**Sabine Platt** (Jg. 1961)

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, zuvor 1990 bis 1995: wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Straf- und Strafprozessrecht), seit 1995 tätig in eigener Kanzlei in Wiesbaden, Tätigkeitsschwerpunkte: rechtliche Vertretung von Kindern und Frauen (sowie vereinzelt auch Männern) nach sexuellen und körperlichen Gewalterfahrungen im Straf-, Zivil- und Opferentschädigungsrecht, sämtliche Gebiete des Familien- und Erbrechts, seit 1992: Mitarbeit im interdisziplinären Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ der Stadt Mainz, seit 1990: Vortragstätigkeit zu den o.g. Tätigkeitsschwerpunkten.



Praxis  
für Supervision  
und Beratung

**Supervision**

für Einzelne, Teams und  
Leitungskräfte

**Mediation**

in Arbeitskonflikten

**Lilo Ginciauskas**

Diplom-Supervisorin DGSv

Mediatorin BM®

Familientherapeutin

Fischtorplatz 20, 55116 Mainz

Tel.: 06131-1433456

[www.Praxis-Supervision-Beratung.de](http://www.Praxis-Supervision-Beratung.de)

*„Im Puls der Zeit den eigenen Rhythmus finden“*

**Praxis für systemische Beratung & Bewegung  
Beate Lugner**

Systemische Beraterin

Heilpraktikerin für Psychotherapie

..Ganzheitliches Bewegungstraining

0049-0176-96881305

[info@beraten-mit-system.de](mailto:info@beraten-mit-system.de)

[www.beraten-mit-system.de](http://www.beraten-mit-system.de)



**IHR PARTNER FÜR WOHNEN  
IN WIESBADEN**

**GWW**  
**Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH**  
Kronprinzenstr. 28 | 65185 Wiesbaden  
[www.gww-wiesbaden.de](http://www.gww-wiesbaden.de)

## Impressum

Wildwasser Wiesbaden e. V.  
Dostojewskistraße 10  
65187 Wiesbaden  
06 11. 80 86 19

**Fotos** 

**Gestaltung**  
Heike Schultze-Strasser  
H2S Design, Oppenheim

**Druck**  
Druckerei Linde, Mainz

**Wildwasser Wiesbaden e. V.**

Verein gegen sexuelle Gewalt

Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen

Dostojewskistraße 10 / D-65187 Wiesbaden

Telefon 0611. 80 86 19 / Telefax 0611. 84 63 40

[info@wildwasser-wiesbaden.de](mailto:info@wildwasser-wiesbaden.de)

[www.wildwasser-wiesbaden.de](http://www.wildwasser-wiesbaden.de)

**Spendenkonto**

IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05

Wiesbadener Volksbank

